

Konzept für ein Fachprogramm „Demografie und Partizipation“ des Bayerischen Jugendrings

Ausgangspunkt und Vorüberlegungen

Aufgabe des Bayerischen Jugendrings ist es, sich für die Belange aller jungen Menschen in Bayern einzusetzen. In Zeiten des Demografischen Wandels kommt diesem Mandat eine besonders wichtige Bedeutung zu, schließlich geht es darum, jungen Menschen in einer immer älter werdenden Gesellschaft die uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen.

Folgende Erkenntnisse und Überlegungen verdeutlichen den Handlungsbedarf für den Bayerischen Jugendring, sich als Interessensvertreter junger Menschen in Bayern des Themas „Demografischer Wandel“ und seiner Folgen anzunehmen und mit Hilfe eines Fachprogrammes „Demografie und Partizipation“ die Möglichkeit zu schaffen, den Wandel nicht nur hinzunehmen, sondern aktiv mitzugestalten und Chancen zu begreifen und zu nutzen:

- Der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung Bayerns nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Obwohl die jungen Menschen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren bayernweit betrachtet immer noch einen Gesamtanteil an der Bevölkerung von knapp 23% darstellen, gibt es vor allem in nördlichen Regionen Bayerns Landkreise, in denen der Anteil junger Menschen jetzt schon bedeutend niedriger ist und die in den nächsten 10 Jahren in dieser Altersgruppe einen Rückgang von bis zu 30% zu erwarten haben.
- Sowohl die Zu- als auch die Abwanderung, insbesondere junger Menschen, verändern das Gesicht der Regionen Bayerns und stellen gerade ländliche Gebiete vor besondere Herausforderungen.
- Bildungspolitische Veränderungen wie das verkürzte Gymnasium, die Bologna-Reform und ein grundsätzlich gestiegener Leistungsdruck führen dazu, dass die weniger werdenden jungen Menschen auch weniger Zeit für gesellschaftliche Teilhabe und gesellschaftliches Engagement haben.
- Vor allem in der verbandlichen Jugendarbeit kann der zahlenmäßige Rückgang junger Menschen und deren sinkende Bereitschaft für längerfristiges Engagement zu Kontinuitätsbrüchen und sogar Bestandesgefährdungen führen.
- Die Ausdünnung von Jugendpopulationen im ländlichen Raum führt, verbunden mit einer Veränderung der Schulstruktur und einer Zunahme der Verweildauer an Schulen sowie der Beförderungszeiten, zu einer Veränderung der Mobilitätsräume und der Sozialräume junger Menschen.
- Junge Menschen werden zunehmend als „knappes Gut“ erkannt. Ein besonderes Augenmerk muss folglich darauf liegen, ihnen politische Teilhabe und gesellschaftliches Mitgestalten zu ermöglichen. Gerade weil unsere Gesellschaft immer älter wird, muss sie besonders die Bedarfe und Vorstellungen ihrer jungen Mitglieder ernst nehmen.

- Gemeinden mit kultureller und sozialer Infrastruktur erweisen sich als deutlich stabiler gegen Abwanderung. Kindergärten, Schulen und Angebote der Jugendarbeit sind soziale Infrastruktur und Jugendarbeit ist ein wichtiger Standortfaktor. Insb. im ländlichen Raum bilden diese Faktoren die Hauptargumente für junge Menschen / Familien, sich hier anzusiedeln bzw. nach Ausbildung oder Studium hierher zurückzukommen.
- Die verschiedenen Regionen Bayerns sind von den Folgen des Demografischen Wandels in unterschiedlicher Weise betroffen. Neben einem merklichen Nord-Süd-Gefälle mit Abwanderungsregionen wie Oberfranken und Zuwanderungsregionen wie Oberbayern, verläuft die demografische Entwicklung auch innerhalb der einzelnen Regionen nicht homogen. Einer der bedenklichsten Umstände des demografischen Wandels ist, dass insbesondere junge Menschen aus dem ländlichen Raum in die Ballungszentren und Boomregionen abwandern, um dort Arbeits-, Ausbildungs- und Studienplätze zu finden, oder weil sie sich dort bessere Perspektiven erhoffen. So verschieden die Ursachen für Zu- und Abwanderung sind, so unterschiedlich sind auch die Folgen für die betroffenen Regionen. Während bspw. in den großen Städten der Boomregionen Bayerns bezahlbarer Wohnraum gerade für junge Menschen immer knapper wird, stehen in den Städten und Gemeinden der Abwanderungsregionen viele Häuser und Wohnungen leer und sind vom Verfall bedroht.

Die Kommunen sehen sich mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert, für die es keine Patentlösungen gibt. Ein Fachprogramm Demografie und Partizipation muss diese unterschiedlichen Gegebenheiten berücksichtigen und situationsgerechte Ansätze ermöglichen.

Strategische Zielsetzung des Fachprogramms

Der Bayerische Jugendring hat sich bereits im Rahmen einer Wandelbaustelle 2012 / 2013 mit dem Wandel in der Lebenswelt junger Menschen, sowie dem Wandel der Struktur und der Themen in der Jugendverbandsarbeit befasst. Die Fragestellungen, Ziele und Ergebnisse dieser Wandelbaustelle bilden eine wesentliche Grundlage für die strategische Ausrichtung des nun geplanten Fachprogramms.

Mit dem Fachprogramm „Demografie und Partizipation“ möchte der Bayerische Jugendring die Partizipation junger Menschen fördern und es ihnen ermöglichen, die Welt in der sie leben und in der sie einen stetig kleiner werdenden Bevölkerungsanteil bilden, aktiv und ihren Lebenswirklichkeiten entsprechend noch stärker mitzugestalten. Besondere Beachtung sollen dabei innovative Ansätze finden, die den aktuellen Lebens- und Sozialräumen junger Menschen gerecht werden und die geeignete Instrumente zur Partizipation, auch in einer fortschreitend digitalisierten Welt, berücksichtigen. Die aktive Mitwirkungskultur soll gestärkt und junge Menschen durch das Erfahren und das Gestalten realer Einflussmöglichkeiten über das bestehende Maß hinaus handlungsermächtigt werden. Im Rahmen des Fachprogramms sollen zudem die im Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung formulierten Ziele eines Modellprojekts zur Umsetzung gelangen.

„...3. Schwerpunkt: Mit dem Programm „Aufbruch Bayern – Aktionsplan demografischer Wandel“ reagiert die Bayerische Staatsregierung auf den Umstand, dass in vielen Landesteilen Bayerns – insbesondere in strukturschwachen Regionen – mit einem Einwohnerrückgang gerechnet werden muss. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt mit diesem Aktionsprogramm die Kommunen bei ihrem Bemühen, ein attraktives Wohnumfeld für junge Familien anzubieten. Zu einer guten sozialen Infrastruktur gehören insbesondere auch Orte, Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit, die in öffentlicher Verantwortung kind- und jugendgemäße Freizeitanregungen, Bildungsmöglichkeiten und Teilhabechancen vermitteln. In Abstimmung mit der Staatsregierung beabsichtigt der BJR die Durchführung eines Modellprojekts zur Entwicklung und Erprobung neuer Strukturen und Konzepte der Jugendarbeit, das angesichts von Abwanderung bzw. eines Rückgangs der Jugendpopulation zur Gestaltung des demografischen Wandels beitragen kann. Hierzu sollen fach-, struktur- und kommunalpolitische Strategien entwickelt, evaluiert und zur Nachahmung bereitgestellt werden...“ (Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung – Fortschreibung 2013, Seite 71)

Mit dem Fachprogramm „Demografie und Partizipation“ leistet der Bayerische Jugendring auch einen Beitrag zum „Strukturierten Dialog“ im Rahmen der „EU-Jugendstrategie“ und zum Bundesprogramm „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

Konkrete Ziele und Inhalte

Folgende Zielsetzungen formuliert der BJR für das Fachprogramm Demografie und Partizipation:

1. Es sollen gemeinwesenbildende und gemeinorientierte Projekte junger Menschen (Jugendgruppen, Jugendinitiativen, Einzelpersonen) gefördert werden, die in besonderer Weise Impulse für das Gemeinwesen setzen.

2. Es sollen Aktivitäten der Jugendarbeit unterstützt werden, die den Stellenwert und die Wirkungszusammenhänge von Angeboten für Jugendliche und die Bedeutung von Jugendarbeit für die Entwicklung des Gemeinwesens im Interesse von Jugendlichen kommunizieren.
3. Es sollen Beteiligungsprojekte junger Menschen und deren kommunalpolitische Verankerung gefördert werden.
4. Es sollen Aktivitäten gefördert werden, die Veränderungen in den Träger- und Angebotsstrukturen erproben, z.B. Gemeindekooperationen oder Trägerkooperationen, mit dem Ziel, ein fachlich abgestimmtes Angebot für junge Menschen zu schaffen.
5. Besonderer Beachtung sollen Projekte finden, die positive Signale junger Menschen in von Abwanderung bedrohten ländlichen Räumen präsentieren.
6. Es sollen Maßnahmen und Projekte gefördert werden, die sich zielgerichtet in die gemeindliche Entwicklung einmischen, die Notwendigkeit der Angebote der Jugendarbeit bei abnehmender Jugendpopulation unterstreichen und Jugendarbeit als Standortfaktor stärken.
7. Es sollen Maßnahmen und Projekte gefördert werden, die sich mit den eigenen Strukturen und Partizipationsformen der Jugendverbandsarbeit befassen und diese stärken.

Im Rahmen des Fachprogramms sollen modellhafte und/oder innovative Aktivitäten, Initiativen, Maßnahmen, Projekte etc. gefördert werden, die...

1. ...das Thema „demografische Entwicklung und Abwanderung“ aufgreifen und im Gemeinwesen kommunizieren.
2. ...zur Sensibilisierung der Wahrnehmung der demografischen Entwicklung vor Ort beitragen.
3. ...sich mit dem Thema demografische Entwicklung und ihrer Auswirkung auf die Jugendarbeit, die Jugendverbände oder auch die kommunale Jugendarbeit befassen.
4. ...zur Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Bereich der Jugendarbeit zum Thema „demografische Entwicklung“ beitragen.
5. ...zur Vernetzung und Verstetigung von Angeboten der Jugendarbeit in von den Folgen des demografischen Wandels besonders betroffenen Gebieten beitragen.
6. ...sich mit demokratischer Partizipation in den Strukturen der Jugend beschäftigen.
7. ...sich mit den zukunftsfähigen Rahmenbedingungen für ein Leben in ländlich geprägten Regionen befassen.
8. ...die Rolle der Kommunen als Orte der Beteiligung stärken.
9. ...das Engagement junger Menschen für das Gemeinwohl fördern und insb. junge Menschen ansprechen, die bisher noch nicht engagiert sind.
10. ...das Thema „Intergenerationelle Gerechtigkeit“ aus der Perspektive der Bedürfnisse junger Menschen und im Kontext der Jugendarbeit behandeln.
11. ...sich mit Toleranz, Respekt und Offenheit in einer Gesellschaft befassen, die zunehmend älter und bunter wird.

Weitere für Jugend wichtige Themen, die eine Befassung im Rahmen eines Fachprogramms Demografie und Partizipation ermöglichen und im Kontext politische und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen bearbeitet werden könnten: (Quelle: AG „Jugend gestaltet Zukunft“ bzw. „Jugend-Demografie-Dialog“ Ich mache>Politik, DBJR)

- Integration / Integrationsangebote für (junge) Flüchtlinge
- Öffentlicher Nahverkehr / Mobilität der Zukunft
- Vereinbarkeit von Beruf und Kindern
- Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum
- Junge Politik: Rechtspopulismus, Gentrifizierung, Arbeitslosigkeit, Homophobie, Sexismus, Rassismus
- Datenschutz
- Bessere Finanzierung, Unterstützung und Anerkennung des Ehrenamts
- Breitband für alle im ländlichen Raum

Neben den Vernetzungstreffen sollen Lotsen über das Fachprogramm hinaus in den einzelnen Bezirken das Thema „Demografie und Partizipation“ transportieren und Multiplikatoren/innen in der Jugendarbeit vor Ort unterstützen. Hierzu könnten die Bezirksjugendringe und / oder die einzelnen Projekte in den Bezirken koordiniert werden. (Geklärt werden muss noch, ob hierfür zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen)